

Herwegh, Georg: Béranger (1841)

1 Frühling! Frühling! Die Feder wird zur Schwinge,
2 Und jedes Elend eine Seligkeit!
3 Frühling! Frühling! Der Griffel wird zur Klinge,
4 Die mutig die verjüngte Welt befreit!
5 Ein Lied mein Morgen- und mein Abendsegen,
6 Ein Lied für jeden Jubel, jedes Weh', —
7 Doch meiner Kränze schönsten laßt mich legen
8 Ums Silberhaar heut' meinem

9 Er küßte jede Freiheit in der Wiege,
10 Er weinte jeder in die Grube nach;
11 Er war der zweite Held bei jedem Siege,
12 Er rief den Donner für Tyrannen wach;
13 Es wurde zur erschütternden Lawine
14 Des holden Haubtes leichter Flockenschnee;
15 Der Freiheit ewig unerschöpfte Mine,
16 Es ist das Herz von meinem

17 Die von der Heimat Boden sich verbannten,
18 Wo freier Seelen Opfer Nichts mehr nützt,
19 Und Ihr, des Czaren reinste Diamanten,
20 Die er vor Dieben in Sibirien schützt,
21 Auf Deinen Bergen, kühner Suliote,
22 Du, Türk', in Deiner luftigen Moschee,
23 Theilt heute zwischen Ihm und Eurem Gotte,
24 Theilt zwischen Gott und meinem

25 Wer lag am Boden, den Er nicht erhoben?
26 Und wessen Herz ist seinem Lied zu klein?
27 Wo ist die Hütte, drum er nicht gewoben
28 Hätt' einen Paradieses-Heil'genschein?
29 Du „Alter Vagabund“, den ich dem Grabe
30 So grollend dort entgegenschleichen seh', —

31 Heil, dreifach Heil dem morschen Bettelstabe,
32 Dem Aaronsstab von meinem

33 Frühling! die Gärten wollen Rosen tragen,
34 Die ersten flugs hier meinem Mann ums Haupt!
35 Die Nachtigall, die für Freiheit hat geschlagen,
36 Hat an die Liebe glühend auch geglaubt.
37 Doch wollt' er einzig von der Liebe singen,
38 Daß auch die Liebe bei der Freiheit steh', —
39 Ein Schwert mit Rosen wollen wir ihm bringen,
40 Ein Schwert mit Rosen meinem

(Textopus: Béranger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7431>)